

Titel 8: Verkehr und Mobilität [Thementrack D]

SprecherIn 1: Willkommen beim Klimaschutzpfad der Landeshauptstadt Hannover. Folgen Sie unserem Pfad zu Spannendem und Wissenswertem rund um die Themen Energie und Klimaschutz in Hannover. Thema dieses Titels:

SprecherIn 2: Verkehr und Mobilität

Einspielung anschwellender Verkehrslärm, Bus-/Bahn-Ansagen, Herzschlag

SprecherIn 1: Mobilität ist einer der Schlüsselbegriffe unserer Gesellschaft. Viele von uns sind fast täglich unterwegs: Für die Arbeit, für die Familie, in der Freizeit. Von Stadtteil zu Stadtteil, von Stadt zu Stadt, ja sogar von einem Land ins andere. Zu Fuß, mit dem Fahrrad, im Auto, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder im Flugzeug.

Einspielung Verkehrslärm, Herzschlag (reißt plötzlich ab, kurze Stille)

SprecherIn 1: Wie viele Wege legen Sie täglich im Durchschnitt zurück?

Einspielung Musik

SprecherIn 2: Typische Hannoveraner legen an jedem Werktag drei bis vier Wege zurück – zur Arbeit, zum Einkaufen, in der Freizeit. Besonders typisch sind Sie, wenn Sie nur ein- oder zweimal davon mit dem Auto fahren. In Ihrem Haushalt gibt es ein funktionstüchtiges Fahrrad, aber kein Auto? Dann passen Sie wieder genau ins Bild: In der Kategorie autofreie Haushalte belegt die Landeshauptstadt bundesweit einen Spitzenplatz.

SprecherIn 1: Für unsere Mobilität zahlen wir einen Preis – nicht nur im wortwörtlichen Sinne. Klar, jede Fahrt mit dem Auto kostet Sprit, jede Fahrt mit Bus oder Bahn einen Fahrschein. Darüber hinaus verbraucht unsere Beweglichkeit aber auch noch eine Menge Energie: Der Verkehr ist in Hannover verantwortlich für mehr als ein Sechstel aller Kohlendioxid-Emissionen. Wir legen heute ganz selbstverständlich Entfernungen zurück, die früher allein mit Muskelkraft, zu Fuß oder mit Pferden nicht zu bewältigen gewesen wären. Möglich machen es fossile Kraftstoffe, meist Benzin oder Diesel.

SprecherIn 2: Der Kraftstoff-befeuerte Verkehr schadet Klima und Umwelt. Lärm und Abgase machen uns Menschen krank, besonders wenn wir an vielbefahrenen Straßen leben. Die Landeshauptstadt Hannover unternimmt daher so einiges, um den Verkehr umwelt- und menschenfreundlicher zu gestalten.

Einspielung Fahrradklingel, im Anschluss Fahrrad-Fahr-Geräusche (bleiben als Teppich liegen)

SprecherIn 1: So sieht der Masterplan Mobilität der Stadtverwaltung vor, dass die Hannoveraner bis zum Jahr 2025 für ein Viertel ihrer Wege aufs Fahrrad steigen sollen. Hierfür baut die Landeshauptstadt das Radwegenetz weiter aus und plant Fahrradschnellstraßen.

SprecherIn 2: Zusätzlich sollen die verschiedenen Verkehrssysteme besser vernetzt werden, das hannoversche Bus- und Straßenbahn-Netz soll weiter ausgebaut werden. Das macht den Umstieg vom Auto auf Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel noch einfacher. Außerdem genießen hannoversche Busse und Bahnen Vorrang im Straßenverkehr: Ampeln zeigen für sie fast immer Grün, langes Warten mit leerlaufenden Dieselmotoren entfällt.

SprecherIn 1: Übrigens: Busse und Bahnen werden in Zukunft noch umweltfreundlicher. Bereits heute sind zehn Hybrid-Busse im Linienverkehr unterwegs, mit zwei Elektromotoren, zusätzlich zum üblichen Dieselmotor. Dadurch fahren diese Fahrzeuge nicht nur sauberer, sondern auch leiser.

Einspielung: ankommender Dieselbus, abfahrender Hybridbus

SprecherIn 2: Nicht zuletzt sollen die Stadtteilzentren lebendig bleiben. Es soll dort auch in Zukunft Supermärkte, Einzelhandelsgeschäfte und Ärzte geben. Denn wenn Menschen in ihren Wohnvierteln bequem einkaufen und zum Arzt gehen können, entfallen viele Wege kreuz und quer durch die Stadt.

Einspielung: Marktplatz

SprecherIn 1: Neben all diesen Aktivitäten fördert Hannover die Elektromobilität. Die Landeshauptstadt baut vor allem die Infrastruktur für den elektrisierten Verkehr aus. Die Stadtwerke haben bereits sechs Ladestationen für Elektrofahrzeuge installiert, hinzu kommt eine Ladesäule für Zweiräder. Die Stadtverwaltung plant, Fahrräder mit elektrischem Hilfsantrieb zu vermieten.

SprecherIn 2: Allerdings: Elektromobilität ist nur dann wirklich umweltfreundlicher, wenn der Strom aus erneuerbaren Energiequellen stammt. Sonst kommen die Abgase nicht mehr aus Auspuffen, sondern stattdessen aus Kraftwerksschloten. Natürlich stammt der Strom an städtischen Ladesäulen aus erneuerbaren Quellen.

SprecherIn 1: Übrigens: Sich vom eigenen Auto zu verabschieden, bedeutet in Hannover nicht, ganz auf's Autofahren zu verzichten: Sie können sich hier einfach Autos mit anderen Nutzern teilen, bei verschiedenen Carsharing-Angeboten wie stadtmobil oder Quicar. Davon profitieren nicht nur die Teil-Auto-Fahrer, weil sie nicht mehr alleine ein ganzes Auto finanzieren. Auch die Stadt hat etwas davon: Es stehen und fahren weniger Autos im Stadtgebiet, das schafft Raum für Spielplätze, Grünflächen, Radwege, Marktplätze, Brunnen, Blumenbeete, Straßenbäume... *[Aufzählung fortführen und ausfaden]* Fußgängerzonen, Straßencafés, Nachbarschaftsgärten

SprecherIn 2: Sollten Sie jedoch ein unverbesserlicher Autofan sein: Zumindest auf kürzeren Strecken könnten Sie noch einmal über die Alternativen nachdenken. Denn das Auto ist im Stadtgebiet auf Fahrtwegen von weniger als sechs Kilometern oft langsamer als Bus und Bahn oder das Fahrrad.

Einspielung: Fahrradklingel

SprecherIn 2: Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Audiopfads unter www.klimaschutzpfad-hannover.de.

SprecherIn 1: Haben Sie schon den Titel über den Königsworther Platz gehört? Dort erfahren Sie mehr über Verkehr und Mobilität an einem konkreten Beispiel. Am besten gehen Sie dazu zum Königsworther Platz und hören sich den Titel 9 direkt vor Ort.

SprecherIn 2: Und wenn Sie wissen möchten, wie und warum Hannover für den Klimaschutz handelt, hören Sie sich einfach die Einleitung an.